

fen ist. Zur Abhilfe sollte nun eben unter den Fuhrherren ein Fonds gebildet werden, aus dem Verlosungen stattfinden sollten (wobei auch die Armen-direction concurrirt hätte), und zu dem Ende waren „Prämien-droschken“ bereits designirt, deren Marken statt Gewinnloose dienen. Dadurch hatte das Publicum ein Interesse, die Marken abzufordern. Es war bereits eine Bekanntmachung ergangen, die also beschaffenen Marken sorgfältig auszugeben, als die höhere Genehmigung zur Ausführung des Plans versagt wurde. Die Prämien-droschken sind somit selbst von den gedruckten Marken verschwunden.

Portugal.

* Lissabon, 8. Nov. Das Gerücht geht wieder stark, daß der König zum Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee ernannt werden soll, und daß man den Marquis da Salbaha zurückerwartet, um ihm dabei thätig an die Hand zu gehen, natürlich als Kriegsminister. Doch können wir diese Nachricht nur als Gerücht bezeichnen. — Die Portugiesen sind gegenwärtig im Allgemeinen gegen den lissaboner Patriarchen etwas eingenommen; sie beschuldigen ihn, daß er seit seiner Erhöhung zur Cardinalswürde dem Abgesandten des Papstes, Monsignore Capacini, zu sehr die Hand reiche. — Fremde Blätter behaupten, daß der Herzog von Palmella während seiner jetzigen Anwesenheit in Paris einen Handelstractat zwischen Portugal und Frankreich zu Stande zu bringen suche. Hier verlautet bis jetzt eigentlich noch gar nichts davon; außerdem würde Portugal in offenbarem Nachtheil sein, da die Ausfuhr portugiesischer Producte nach Frankreich in durchaus keinem Verhältnisse zu dem steht, was letzteres Land an Manufacturen hier einführt oder vielmehr schmuggelt. — Die Zeitungen der Opposition, welche sich oft durch einen höchst anstößigen Ton auszeichnen, wurden seit einiger Zeit zuweilen wegen Preßvergehen belangt, indessen die Jury spricht sie stets frei. So geschah es noch gestern mit der Zeitung „Der Tribun“, welche jetzt ein Franziskanermönch redigirt.

Spanien.

* Paris, 20. Nov. Der Senat hat in seiner Sitzung am 13. Nov. das beantragte Dankagungsvotum zu Gunsten des Ministeriums einstimmig angenommen. Der Minister des Innern übernahm es, dem Senat im Namen des Cabinets für diese Auszeichnung zu danken. Das in demselben Sinn erlassene Votum des Congresses hat übrigens schon am 13. Nov. ein theilweises Dementi von einer Anzahl von Männern erhalten, welche zu demselben mitgewirkt haben. Am Abend jenes Tages versammelten sich nämlich 49 Congressmitglieder im Hause des Hrn. Gonzales Bravo, um über die ministerielle Frage zu Rathe zu gehen. Diese erste Versammlung einer neuen Partei, die erst im Werden begriffen ist, der man es aber bereits ansieht, daß sich eine Art spanisches Justemilieu aus ihr herausbilden will, kam über folgende Punkte überein: 1) daß die jetzigen Minister, mit Ausnahme des Generals Serrano, nicht länger im Amte bleiben können, weder als Mitglieder des gegenwärtigen noch als Mitglieder des demnächstigen Cabinets; 2) daß Hr. Dlozaga, wenn er mit der Zusammenfassung eines neuen Ministeriums beauftragt werden sollte, bei dieser Aufgabe von der beratenden Partei nachdrücklich unterstützt werden müsse; 3) daß, wenn Hr. Dlozaga in sein Cabinet Männer aufnehme, welche der beratenden Partei mißfallen, dieselbe gleichwol die Handlungen des neuen Ministeriums abwarten werde, ehe sie sich gegen dasselbe erkläre. Diese Beschlüsse sollten Hr. Dlozaga durch eine besondere Commission bekannt gemacht werden. Die Partei des Hrn. Cortina dagegen, welche 43 Mitglieder zählt, will, daß das gegenwärtige Ministerium vorerst noch im Amte bleibe, damit Zeit gewonnen werde, um sich der Bedingungen der Dauer für die künftige Cabinetscombination zu versichern: ein neuer Beweis des tiefen Zerwürfnisses, welches zwischen den Hrn. Dlozaga und Cortina obwaltet. Man versichert übrigens, daß Hr. Lopez, seinem früher schon mehrmals erklärten Entschlusse gemäß, durchaus nicht länger im Ministerium bleiben wolle und daß seine desfallsige bestimmte Weigerung die Cabinetkrisis jedenfalls beschleunigen werde.

Die Commission, welche der Congress zur Begutachtung des Regierungsantrags auf eine durch Nationalgüter zu gewährleistende Anleihe von 400 Mill. Realen für Kanal- und Wegbau niedergelegt, hat sich einstimmig gegen das fragliche Project ausgesprochen. Der Hauptgrund zu diesem verneinenden Votum liegt in der Rücksicht, daß die eingezogenen Kirchen- und Klostergüter bereits ohne Ausnahme bestimmt sind, gewisse Theile der bisherigen Staatsschuld zu garantiren, sodas also der Staat contractbrüchig werden würde, wenn er denselben jetzt eine andere Bestimmung gäbe. Die Reclamationen der auswärtigen Staatsgläubiger, deren eine große Anzahl die Vertretung ihrer Interessen dem seit einiger Zeit in Madrid anwesenden Hrn. Mauguin übertragen hat, scheinen auf jene Beschlüsse der Commission und auf

den dadurch wahrscheinlich gewordenen Ausgang dieser Angelegenheit nicht ohne merklichen Einfluß gewesen zu sein. — Der auf den 19. Nov. fallende Namenstag der Königin Isabella wurde in Madrid als der Tag bezeichnet, wo eine allgemeine Amnestie verkündigt werden sollte. General Narvaez soll seine Entlassung gegeben haben; es ist aber noch nicht bekannt, warum. Von den vermuthlichen Theilnehmern an dem Anfall auf den General Narvaez sind bis jetzt fünf verhaftet, von denen drei ihre Schuld völlig eingestanden haben sollen. Die gegen die Redacteurs des Eco del Comercio vorliegenden Inzichten der moralischen Mitwirkung zu jenem Attentate sollen sehr schwach sein; die Redacteurs des Espectador dagegen sind, wie es heißt, stärker compromittirt.

Vigo hat, wie wir durch den Telegraphen erfahren, am 13. Nov. ohne alle Bedingungen den Truppen der Regierung seine Thore geöffnet, und damit ist der Aufstand in Galicien also beendet. In Catalonia dagegen brennt die Empörung noch in lichten Flammen fort. Die Barcelonenser haben den ihnen am 11. Nov. bewilligten 48stündigen Waffenstillstand verstreichen lassen, ohne daß die inzwischen geführten Unterhandlungen ein Resultat geliefert hätten, und damit ist denn, der bestimmten und im Voraus gegebenen Erklärung des Generals Sanz zufolge, jede Aussicht auf eine Capitulation für sie verwirkt. Aber die Insurgenten in Barcelona sind auch bis jetzt, wenigstens zum großen Theile, noch sehr weit von dem Gedanken an eine wenn auch nur bedingte Unterwerfung entfernt. Die Abgeordneten des Obersten Ameller, welche die Nachricht von der Uebergabe von Gerona nach der catalonischen Hauptstadt brachten, liefen Gefahr, von dem wüthenden Volk ermordet zu werden, das den Geronesen ein Verbrechen daraus machte, nicht lieber bis auf den letzten Mann umgekommen zu sein, als dem Feind ihre Thore geöffnet zu haben. Die Barcelonenser arbeiteten unermüdet an ihren Vertheidigungsanstalten. Am 14. Nov., dem Datum der letzten Nachrichten, die wir aus der catalonischen Hauptstadt erhalten, rüstete der General Sanz sich zu einem allgemeinen Sturme. — Der Oberst Ameller, weit entfernt, die Waffen in Figueras niederzulegen, hat durch eine vom 13. Nov. datirte Proclamation seinen Entschluß verkündigt, die Sache der Centraljunta bis aufs Aeußerste zu verfolgen. Am 12. Nov. ist die in der Capitulation von Gerona mitbegriffene Garnison des Schlosses von Hostalrich zu ihm gestoßen, sodas er jetzt 4000 M. Truppen unter seinem Befehle hat. Um dieselben für eine lange Belagerung zu verproviantiren, hat der Oberst Ameller bedeutende Getreidevorräthe und über 300 Stück Rindvieh requirirt und auf die Citadelle von Figueras bringen lassen. Am 13. Nov. zog er sich mit allen seinen Truppen hinter die Mauern derselben zurück, und am folgenden Tage rückte der General Prim mit 4000 M. Fußvolk und 300 Reitern in Figueras ein. Ameller und Prim werfen sich gegenseitig den Bruch der Capitulation von Gerona vor. Der eigentliche Inhalt dieses Vertrags ist noch immer unbekannt, denn selbst die Gaceta de Madrid, obgleich sie die Depesche veröffentlicht, in welcher Prim die Uebergabe von Gerona meldet, enthält sich der Mittheilung des Textes der abgeschlossenen Capitulation, deren sich der genannte General vermuthlich einigermassen schämt.

Großbritannien.

London, 19. Nov.

Zur Würdigung des jetzt einige Tage ruhenden Processes gegen D'Connell und dessen Genossen sind noch folgende Thatsachen anzuführen. Die Anklage lautet auf eine conspiracy, was nach der englischen Gerichtssprache nicht Verschwörung im deutschen Sinne, sondern nur eine gesekwidrige Verbündung bedeutet. Demgemäß ist conspiracy auch ein sehr häufig vorkommendes Verbrechen, und in diesem Augenblicke soll z. B. Graf Cardigan den Lord Paget einer conspiracy angeklagt haben, weil dieser im Zimmer seiner Frau einen Advocaten als Zeugen versteckt gehabt, um auf dessen Aussage hin den Grafen eines unerlaubten Umgangs beschuldigen zu können. Das Gesekwidrige der D'Connell und dessen Genossen schuldgegebenen Verbündung besteht nach der Anklage in der Thatsache, daß die Verbündeten statt auf dem erlaubten Wege der Petition, durch das unerlaubte Mittel von Ansammlung und Aufstellung von physischen Streitkräften die Aufhebung eines bestehenden Gesetzes zu bewirken suchten. Ueber den Versehen, welche die Regierungsbeamten neuerdings bei diesem Prozesse gemacht haben, ist die anfänglich vielbesprochene falsche Aussage des Schnellsehreibers Hughes beinahe schon vergessen worden, und der angebrochte Versuch, denselben vor Gericht zu stellen, scheint gänzlich aufgegeben zu sein. Dies war auch ein ganz unnützer Schritt. Eines Eidbruchs konnte er nicht angeklagt werden, da es sich um einen Zeugeneid handelte. Einen Unschuldigen hat er auch nicht beschuldigt, da derselbe Mann, den er bei einer einzelnen Repealversammlung irrthümlich als anwesend bezeichnet, eingestandenemassen bei allen andern Repealversamm-

lun
schu
Be
„ge
mitt
eber
schm
falsc
wese
ihm
das
lung
Tab
ansp
pealt
gena
den
fein
der,
erheb
rück
man
pens
wirkl

Zustä
Urthe
über
regt
sehen
Und
Jahre
Engla
ist, al
Irelan
beitend
die ein
lebhaft

schen
Engla
mit ei
austrit
tien ge
umgehe
Partie
+
und un
Staat
Ausber
Million
sicht sei
reform
gesprod
Verfass
zuschrei
sionswe
Mißbrä
der Act
lich über
Maßreg
theuerste
nal des
trifft, f
englische
way re
Strasbu
den 462
gehabt h
hahn sag
heiden G
tung der
drei ver
Tag ohn
ter Platz
unbedeck